Anna TATARCZYK

Form – Farbe – Licht

Anna
TATARCZYK

Form – Farbe – Licht

21.01.2024–31.12.2024

Die geometrisch bestimmte Abstraktion hat in den vergangenen 100 Jahren einige Wandlungen erfahren – und als die so genannte Konkrete Kunst ihre Haltung etabliert hatte, dass Farbe und Form allein keineswegs abstrakt, sondern genauso konkret wie jedes beliebige bildnerische Motiv seien, wurde das geometrische Alphabet vielfach durchdekliniert. Umso überraschender fällt es auf, wenn sich eine ganz eigenständige Bildsprache aus diesem Geiste heraus gründet. Diesen Eindruck bekommt man vor dem Werk von Anna Tatarczyk. Die mögliche Verortung ihrer Kunst zwischen Op Art und Konkreter Kunst sowie zwischen Minimalismus und Arte Povera macht dieses Werk besonders.

Günter Baumann

Die Raute nimmt unter den geometrischen Formen eine besondere Stellung ein – ihre Einbindung von Drei- und Vierecken macht sie im wahrsten Sinne des Wortes facettenreich, ihre Symbolkraft macht sie über die mathematische Struktur hinweg auch für transzendente, wenn nicht gar mystische Ideen nutzbar.

Günter Baumann

Die Ausstellung der aus Loslau (Wodzisław Śląski) stammenden Künstlerin Anna Tatarczyk zeigt Werke, die in den letzten vier Jahren entstanden sind. Vor dreißig Jahren kam die Künstlerin ins Rheinland und widmete sich nach ihrem Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie zunächst der gegenständlichen, später der abstrakten Malerei. Seit sieben Jahren setzt sie sich intensiv mit der Wirkung von Farben und Formen auseinander. Vor allem die symbolträchtige Raute überträgt sie in Acryl auf Leinwand. Sie lässt sie auf der Spitze tanzen und fängt mit ihr das Licht ein. Es ist ein Wechselspiel zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, zwischen Stillstand und Bewegung. Tatarczyk schätzt diese Form nicht nur wegen ihrer ästhetischen Anmutung: Ihr Werk steht für die Fortführung der Konkreten Kunst.

Form – Farbe – Licht

Anna Tatarczyk im Gespräch
mit Katarzyna Lorenc

»Form – Farbe – Licht« ist der Titel der Ausstellung, die vom 21. Januar bis zum 31. Dezember 2024 im Oberschlesischen Landesmuseum und im Haus Oberschlesien zu sehen sein wird. Fangen wir mit der Form an. Was fasziniert Dich seit sieben Jahren an ihr?

Ein Schwerpunkt meiner künstlerischen Auseinandersetzung ist der dreidimensionale rhombenförmige Körper, den ich auf einer rauen Leinwand schweben lasse. Zur Raute bin ich durch Experimentieren und kontinuierliche Verdichtung der künstlerischen Mittel gekommen. Es ist die Selbstverständlichkeit, Klarheit und Vollkommenheit, die mich bis heute an der Raute fasziniert. Hinzu kommt, dass die Raute eine Urform ist, die seit prähistorischer Zeit die Bahnen der Gestirne symbolisiert. Rauten oder Rautenmuster finden sich an heidnischen Plätzen, auf Wappen und als Wegweiser. Die größte Überraschung war jedoch die Wandelbarkeit der Form, die ich im Laufe der Jahre entdeckte. Je mehr Bilder ich malte, je mehr gestalterische Einschränkungen, man könnte auch sagen, je mehr Hindernisse ich einbaute, desto mehr Ideen kamen mir in den Sinn. Das ist das schönste Geschenk, das einem die Malerei machen kann.

Auch wenn die Form stilistisch dominiert, würden deine Arbeiten ohne Farbe nicht funktionieren, schon gar nicht ohne die verschiedenen Farbnuancen. Die Form wirkt nur deshalb so wandelbar und vielfältig, weil sie sich mit der Farbe ständig weiterentwickelt. Welche Bedeutung hat die Farbe für Dich?

Die Farbe spielt in meiner Malerei eine entscheidende Rolle. Nur durch die Farbe beziehungsweise durch die verschiedenen Farbnuancen kann ich die Illusion der Dreidimensionalität und der Lichtbrechung erzeugen. Paradoxerweise stellte ich fest, dass die strikte Reduktion auf eine Form einen unermesslichen Reichtum an Farbmöglichkeiten eröffnet. Einige Bilder setzen sich aus Abstufungen von einer oder zwei Farben zusammen, wie zum Beispiel *Rubikon Aqua*, das aus 21 Blautönen und 100 Feldern besteht.

Nun zum Licht. Als ich Dich im Oktober 2023 in deinem Atelier besuchte, war ich fasziniert von der Präzision und Konsequenz, mit der Du das Licht brichst. Wenn ich an dieses Gespräch zurückdenke, hatte ich nicht nur eine Malerin vor mir, sondern auch eine... Mathematikerin. Was steckt hinter dieser »chirurgischen« Täuschung und dem Spiel mit Zwei- und Dreidimensionalität?

Die Illusion der Dreidimensionalität wird durch die scharfe Trennung der Farbfelder und die exakte Abstimmung der Farbnuancen erzeugt. Wichtig für das Gesamtbild sind auch die Proportionen der einzelnen Elemente. Da meine Bilder jeweils aus einem Objekt bestehen, bin ich gezwungen, sehr genau zu arbeiten. Mit den Farben und einer exakten Mischtechnik gelingt es mir, die dritte Dimension hervorzuzaubern und sozusagen »das Licht zu malen«. Obwohl viel Technik und Geometrie im Spiel ist, sind meine Bilder mehr als eine Raute. Die Konzentration auf das Wesentliche und die klare Anordnung innerhalb des Körpers vermitteln Ruhe und Harmonie und strahlen eine meditativ-poetische Aura aus.

Mamma Mia!
Acryl auf Leinwand, 150 × 135 cm, 2023

Rubikon – Aqua
Acryl auf Leinwand, 135 × 120 cm, 2023

Anna Tatarczyk bedient sich der Raute nicht nur um der Form willen. Sie führt die Konkrete Kunst weiter, die klassischerweise in der Fläche bleibt. In chromatischen Farbabläufen und kristallinen Strukturen bringt die Künstlerin die Symmetrie der Rauten in eine optische Schwingung.

Günter Baumann

Du bist 1973 in Loslau (Wodzisław Śląski) geboren und bist 1994 nach Deutschland gekommen. Dein erstes Ziel war aber nicht die Kunstakademie…

Kunst interessierte mich schon immer, aber im kommunistischen Polen, in dem ich aufgewachsen bin, waren die Möglichkeiten der Selbstbestimmung begrenzt. Als Teenager begann ich zu malen, obwohl ich ein allgemeinbildendes Lyzeum mit Schwerpunkt Mathematik und Physik besuchte. Schon damals merkte ich, dass ich anders war als meine Klassenkameraden, deren Traum es war, Wirtschaft zu studieren und in der Finanzwelt Fuß zu fassen. Als ich 1994 nach Düsseldorf kam, eröffnete sich mir eine völlig neue Welt. Ich war jung und neugierig und beschloss, ein neues Leben zu beginnen. Da ich ein Visum brauchte und besser Deutsch lernen wollte, studierte ich zunächst Germanistik und Philosophie an der HHU Düsseldorf. Parallel zum Germanistikstudium tanzte ich vier Jahre im Tanzhaus NRW. Als ich die Düsseldorfer Kunstakademie und die Studierenden dort kennenlernte, war mir sofort klar, dass ich Kunst machen und als Künstlerin leben möchte.

Das Licht, das hier stets mit im Spiel ist macht dieses »konkrete« Werk zu einer erfrischenden Wiederkehr der Op Art.

Günter Baumann

Ich hatte gehofft, dass die Tanzausbildung erwähnt wird. Diesen Aspekt – Bewegung, Raum, Volumen – sehe ich auch in Deinen Arbeiten. Sie tanzen, schwingen, spielen mit der Umgebung. Was auf der Leinwand passiert, ist ein Balanceakt, bei dem Raum geschaffen wird…

Tanz ist eine körperliche Auseinandersetzung mit dem Raum, eine körperliche Form der Selbsterfahrung und des Selbstausdrucks. Es ist eine Suche nach Tanzformen und Tanzabläufen. Auch in meinen Bildern herrscht eine gewisse Regelmäßigkeit, eine geplante Tanzchoreografie. Da die Raute auf einer Spitze steht, erweckt sie den Eindruck, sich um die eigene Achse zu drehen und zu kippen. Das symmetrisch aufgetragene Muster erzeugt gleichzeitig einen sich wiederholenden Rhythmus, einen gleichmäßigen Klang. Ja, es kann durchaus sein, dass ich meine Tanzerfahrungen auf die Leinwand transportiere und meine Rauten Tanzfiguren darstellen. Tanzen ist meine Leidenschaft.

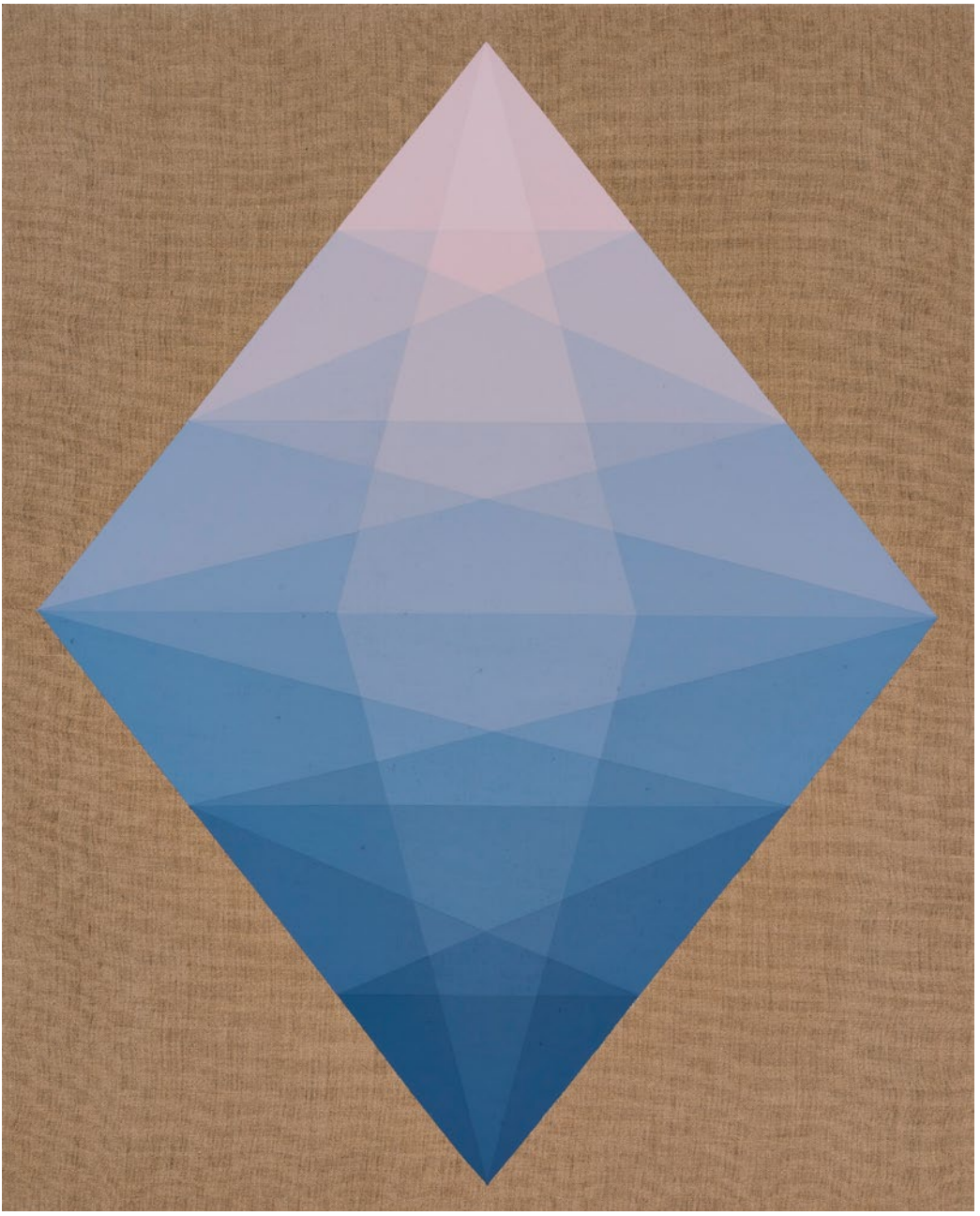
Konkrete Kunst, Op-Art, Arte Povera – es wurde schon oft versucht, Deine Werke zu rubrizieren. Mit welcher Zuordnung fühlst du Dich am wohlsten?

Ob das nun Konkrete Kunst, Geometrische Abstraktion oder Op-Art ist, weiß ich nicht, wahrscheinlich ist von allem etwas drin. Die Klassifizierung überlasse ich den Fachleuten. Mir geht es darum, gute Bilder zu malen.

Rubikon pfirsich-lila
100 × 80 cm, Acryl auf Leinwand, 2022

Anna Tatarczyk bereichert die nichtgegenständliche Kunst mit ihrer innovativen, vielschichtigen, stringenten und spielfreudigen Bildsprache.
In allen Formaten, die zuweilen auch monumental anmuten, schafft sie eine gleichsam vom Verstand wie vom Gefühl geleitete Ordnung, die sich nicht scheut, auch unser aller Denkgebäude nachhaltig zu beeindrucken.

Günter Baumann



Rubikon rosa-blau
100 × 80 cm, Acryl auf Leinwand, 2022

Mit einem grandiosen Gespür für die Licht-Raum-Wirkung der Farbskalen vermag Anna Tatarczyk pyramidale Illusionsbilder aus der Leinwand hervorzaubern.

Günter Baumann

Rubikon korallen-blaugrau
100 × 80 cm, Acryl auf Leinwand, 2022

Rubikon weiß-grün
100 × 80 cm, Acryl auf Leinwand, 2022

Vita

- Geboren in Loslau (Wodzisław Śląski)
  Lebt und arbeitet in Düsseldorf und Wuppertal
- 1994: Übersiedlung nach Düsseldorf
- 1996–1998: Assistentin bei Jörg Immendorff
- 1999–2003: Germanistik- und Philosophiestudium an der HHU Düsseldorf
- 2004–2010: Kunstakademie Düsseldorf (Prof. A. R. Penck, Prof. Siegfried Anzinger)
- Seit 2019 Mitglied im Verein Düsseldorfer Künstler 1844 e.V.
- 2021: Nominiert für den Internationalen André Evard-Preis
- 2022: Artist in Residence in der Kunststadt Gmünd / Österreich

Einzelausstellungen

- 2022: World of Order, Böblinger Kunstverein, Böblingen
- 2021: Ordnung von Welt, Kasematten, Düsseldorf
- 2021: Raute im öffentlichen Raum, Projekt an der Rheinuferpromenade, Düsseldorf
- 2020–2021: Das Symbol der Raute, Park-Kultur, Düsseldorf
- 2019: Botschaften aus der Ferne (mit Rhea Standke), SITTart Galerie, Düsseldorf
- 2019: Von Wegen (mit Birgit Hübner), MaxHaus, Düsseldorf
- 2017: Plastic Session, WP8 Künstlerverein, Düsseldorf
- 2017: Künstler sind anwesend (mit Tomasz Piwarki), Linzbach, Düsseldorf
- 2010: Dwa Światy Galeria SEKTOR I, Kattowitz (Katowice)
- 2008: Recycle or die, Forum Wasserturm, Meerbusch-Lank
- 2008: Bilderwelten, Kunstverein Bad Godesberg

Gruppenausstellungen
(Auswahl)

- 2023: Studio 85, Lachenmann Art, Frankfurt
- 2023: 1,9, Produzentengalerie plan.d, Düsseldorf
- 2023: Who´s afraid of...? – Farbe in der modernen Kunst bis heute, Galerie Schlichtenmaier, Schloss Dätzingen, Grafenau
- 2022: Vorsicht – zerbrechlich, Städtische Galerie Altes Rathaus, Kunstverein Wörth am Rhein
- 2022: Comfy with Sonic Speed, Lachenmann Art, Frankfurt
- 2022: Together / A Lesson witht Penck, Coelner Zimmer, Düsseldorf
- 2022: Gestern im Heute für Morgen, Kunstklub Nachtbrötchen, Düsseldorf
- 2022: tventy.thousand.volts, Lachenmann Art, Frankfurt
- 2022: Good News, Lachenmann Art, Konstanz
- 2021: 6. Internationaler André Evard-Preis, Kunsthalle Messmer, Riegel am Kaiserstuhl
- 2021: Positionen konkreter Kunst, Galerie Schlichtenmaier, Grafenau, Schloss Dätzingen
- 2021: Blau – eine Liebeserklärung, Kunstzentrum Wachsfabrik, Köln
- 2021: Nachtbrötchen, Nachtbrötchen Gallery, Roermond
- 2021: Die Ambivalenz bekommt jetzt eine neue Richtung, Klasse A.R.Penck, Galerie Lachenmann Art, Frankfurt
- 2021: Crossover, Klasse A. R. Penck, Museum der Kyung-Hee Universität, Seoul, Korea

- 2021: New Art Group 49, Galerie Shia Bender, Düsseldorf
- 2021: Sculturale, la successiva 2021, Conzenhof, Köln
- 2021: Kein Thema, SITTart Galerie, Düsseldorf
- 2021: DIE GROSSE Kunstausstellung NRW/Das kleine Format, Museum Kunstpalast Düsseldorf
- 2020: Blue Is Hot And Red Is Cold, Klasse Penck, Galerie Frank Schlag, Essen
- 2019: Schau mir in die Augen Kleines, Kulturmätzgerei, Düsseldorf
- 2019: DIE GROSSE Kunstausstellung NRW, Museum Kunstpalast Düsseldorf
- 2019: Changing Views, Halle WERFT 77, Düsseldorf
- 2019: 175 Jahre Verein der Düsseldorfer Künstler 1844, Stadtmuseum Düsseldorf
- 2019: On different art trails 2.0., Park-Kultur Düsseldorf
- 2018: ParkPosition, Park-Kultur, Düsseldorf
- 2018: DIE GROSSE Kunstausstellung NRW / Das kleine Format, Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- 2017: PostPOST Finale, PostPOST – Grandcentral, Düsseldorf
- 2015: Open Art Surgery, Kulturbahnhof Gerresheim, Düsseldorf
- 2014: Neue Bildergeschichten von Liebe, Macht und alles anderem, Damen und Herren Kunstverein Düsseldorf
- 2012: Double Trouble, Hafentor 7, Hamburg
- 2012: Kunst macht mobil – von Krakau bis Unna, Volksbank Unna
- 2011: Junge Künstler der Kunstakademie Düsseldorf, Städtische Galerie Büttgen

*Wichtig ist für Anna Tatarczyk
die Überwindung der reinen Form,
wenn auch nicht der Klarheit.
Wir können ihren malerischen
Vorgaben objektiv folgen,
die Handschrift selbst bleibt
verborgen, sprich: es ist keine
Pinselspur zu erkennen.*

Günter Baumann

Schachmatt orange-lila
100 × 80 cm, Acryl auf Leinwand, 2022

Solar Wind II
170 × 150 cm, Acryl auf Leinwand, 2021

Solar Wind III
170 × 150 cm, Acryl auf Leinwand, 2021

Diese Broschüre erschien
anlässlich der Einzelausstellung
Form – Farbe – Licht
21.01.2024–31.12.2024

Texte:
Günter Baumann
Katarzyna Lorenc
Anna Tatarczyk

Lektorat:
Marius Hirschfeld

Fotos:
Petra W. Barathova (Porträt)
Grzegorz Bieniek (Werke)

Grafik und Gestaltung:
Bogusław Nikonowicz | nikostudio.pl

Oberschlesisches Landesmuseum
Bahnhofstraße 62
40883 Ratingen (Hösel)
+49(0)2102-9650
info@oslm.de
www.oslm.de

OBERSCHLESISCHES LANDESMUSEUM

STIFTUNG HAUS OBERSCHLESIEN

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

OBERSCHLESISCHES
LANDESMUSEUM

STIFTUNG
HAUS OBERSCHLESIEN

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen